

Meier, Hans

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **88 (1970)**

Heft 42

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verzeichnen konnte. In seiner Präsidialansprache legte Ständerat Dr. *Willi Rohner* das Schwergewicht auf die Fragen der schweizerischen Binnenschifffahrt. Mit aller Sorgfalt entkräftete er die immer wieder dagegen erhobenen Einwände und zeigte die Notwendigkeit, die Schifffahrtsmöglichkeiten zu fördern und dem Vertrag zwischen der Schweiz und Deutschland von 1929 Nachachtung zu verschaffen. Noch gründlicher ging Dr. *Arno Theus*, Chur, Vizepräsident des Ständerates, in seinem Referat vor, indem er es äusserst reichlich mit Zahlen versah. Er sprach über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Kraftwerkbaues für eine Region, dargestellt am Beispiel der Kraftwerke Hinterrhein. Höchst eindrucksvoll war es, deutlich vor Augen geführt zu erhalten, in wie viele Rinnsale alle die Gelder fliessen, die unter den verschiedensten Titeln von der Kraftwerksgesellschaft gefordert werden. Von der Erleichterung der Steuerlast bis zur Förderung kultureller Anliegen gibt es kaum ein Gebiet, das nicht auch Nutzen zu ziehen wüsste aus dem Strom von Finanzen, in welchen ärmere und weniger arme Berggemeinden ihre Bäche verwandelt sehen. — Leider beeinträchtigte hartnäckiges Regenwetter die Exkursionen vom Freitag, die zu den Anlagen der Vorderrheinkraftwerke führten, welche im Heft 7/8 von 1970 der Zeitschrift «Wasser- und Energiewirtschaft» sehr schön dargestellt sind.

DK 061.2:627.8.09

Persönliches. Unser lieber Freund, seit Jahrzehnten Vertreter der GEP für Ägypten, Prof. Dr. *I. A. El-Demir-dash* in Giza (Kairo), ist mit der höchsten Würde ausgezeichnet worden, die der Ägyptische Staat verleiht: am 15. September d. J. hat ihm der Minister für wissenschaftliche Forschung der V.A.R. im Namen von Präsident Nasser den Nationalpreis für die Wissenschaft überreicht. Er besteht aus Urkunde, Goldmedaille und 2500 Pfund. Wir gratulieren dem hochverdienten, stets hilfsbereiten und selbstlosen Kollegen, einem treuen Freund Zürichs und der ETH, herzlich zu dieser Ehrung! — Auf S. 911 von H. 40 ist zu berichtigen, dass nicht A. Roth, sondern *Emil Roth* zu den Schöpfern der Siedlung Neubühl in Zürich gehört. Er hatte dort die Bauleitung inne, während *Alfred Roth* auf dem Baubüro tätig war. Gerne erinnern wir in diesem Zusammenhang daran, dass es auch Emil Roth war, der hier (1957, H. 20, S. 297) einen ersten Vorschlag für die heute so aktuell gewordene Nordumfahrung der Stadt Zürich gemacht hat. Mögen ihm noch gute Alterstage beschieden sein!

DK 92 W. J.

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Der schweizerische Schulrat hat auf Antrag der Fondskommission den Ruzicka-Preis 1970 an Dr. *Gerhard Geier*, Oberassistent am Laboratorium für anorganische Chemie, verliehen. Mit dem Preis im Betrage von 4000 Fr. und der silbernen Medaille werden die Forschungsarbeiten des Geehrten über die Kinetik des Ligand-Austausches labiler Metallkomplexe ausgezeichnet.

DK 378.962

Die Schweiz. Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik hat ihr Sekretariat von Lausanne nach Zürich verlegt. Sekretär ist *C. Racine*, dipl. Ing. der Swiss-boring AG, 8022 Zürich, Postfach; Tel. 051 / 47 14 41.

DK 061.2:624.131

Nekrologe

† **Hans Meier**, Arch. SIA in Wetzikon ZH, dessen Tod hier gemeldet worden ist, wurde am 12. Dezember 1907 als ältester Sohn von Architekt Johannes Meier im Schloss Wetzikon geboren, besuchte dort die Schulen und absolvierte anschliessend das Technikum in Winterthur. Seine ersten

praktischen Erfahrungen sammelte er auf der Baustelle der Grimselwerke. In der Folge holte er sich während vier Semestern weiteres Rüstzeug bei den Professoren Bonatz und Schmitt-henner an der Technischen Hochschule in Stuttgart. Hierauf war er seinem Vater eine willkommene Hilfe in seinem seit drei Jahrzehnten bestehenden, bestbekannten und geachteten Architekturbüro im Zürcher Oberland. Im Jahre 1942 wurde Hans zusammen mit seinem jüngeren Bruder Jost als Partner ins Geschäft aufgenommen, aus dem sich zehn Jahre später der Vater in den Ruhestand zurückzog.



HANS MEIER

Architekt SIA

1907

1970

Eine grosse Zahl von Bauten aller Gattungen entstand seither unter der schöpferischen Hand von Hans Meier; es ist nicht möglich, sie alle zu nennen. Neben einer grossen Zahl von anspruchsvollen Einfamilienhäusern und Wohnbauten waren es öffentliche Bauten: Schulen und Turnhallen in Wald, Fischental, Klein-Andelfingen, Friedhofgebäude in Wetzikon und Bäretswil, Ferienheime in Valbella und anderswo. Aber auch Industrie- und Verwaltungsbauten gehörten zu seinem Arbeitsfeld. So schuf er Fabrikbauten, Wohlfahrts- und Bürogebäude für die Zellweger AG in Uster, für welches Unternehmen er auch die Gesamtplanung inne hatte. Laden- und Geschäftsbauten zeugen ebenso von seinem vielseitigen Können wie Um- und Neubauten von Restaurants, Hotels und Heimen. So sind das neue Restaurant «Blume» in Fischental wie das Altersheim «Rosen-garten» in Andelfingen seine Werke.

Mit besonderer Liebe und grossem Einfühlungsvermögen widmete sich Hans Meier verschiedenen Kirchenrenovationen. Er setzte damit eine Familientradition fort, hatte doch schon sein Vater eine Reihe sehr gelungener Kirchenrenovationen durchgeführt. Die Kirchen von Mönchaltorf, Egg, Pfäffikon ZH, Hombrechtikon, Lindau und Fehraltorf sind unter seiner kundigen Leitung renoviert worden.

Ein grosser Teil seiner nie erlahmenden Arbeitskraft galt den Spital- und Heimbauten. Das neue Bezirksspital Uster, vor wenigen Jahren eingeweiht, ist sein Werk. Seit Jahren betreute er auch die Planungsarbeiten für den Ausbau des Kreisspitals Männedorf, dessen erste Etappe – die Bettenstation Süd – bereits ausgeführt ist. Die Pläne für den Wagerenhof in Uster, ein Heim für geistig Behinderte, sind eines seiner letzten Projekte und Ausdruck seines tiefen Verständnisses für soziale Aufgaben. Die Fertigstellung dieses nach neuesten Erkenntnissen und seinen Ideen konzipierten Heimes zu erleben, war ihm nicht mehr vergönnt. Eine schwere Krankheit fesselte ihn seit Anfang des Jahres ans Bett. Am 26. August entschlief er ganz unerwartet.

Wenn auch die Schilderung seines architektonischen Wirkens sehr lückenhaft ist, so zeigt sie doch die Mannigfaltigkeit der Aufgaben, denen sich Hans Meier gegenübergestellt sah. Sein umfassendes Wissen und Können, seine Phantasie und Arbeitskraft halfen ihm – gepaart mit einem konzilianten und kultivierten Wesen – in bestem Einvernehmen mit den Bauherrschaften immer den Problemen auf den Grund zu gehen. Die Bauherren waren ihm nicht

nur Kunden, die man mit Plänen bediente, sondern Menschen, denen er dienen wollte. Seine hohe Auffassung vom Architektenberuf war ganz geprägt von diesem inneren Bedürfnis des Dienens, des Unterordnens unter die Aufgabe. Er baute nicht, damit seine Bauten publiziert wurden, er baute für den Menschen. So voll von Ideen er an eine Bauaufgabe herantrat, nie vergass er den Zweck und die Bestimmung des Bauwerkes, nie übersah er Stimmung und Gemüt des Menschen, der darin sein würde.

Ebenso ausgeprägt wie die intuitive und gründliche Einarbeitung in alle gestellten Probleme war dann auch die äusserst sorgfältige, überlegte und zuverlässige Durchführung der Bauvorhaben, ganz in der Tradition des von seinem Vater gegründeten Büros. Aussen und innen zeichnen sich Hans Meiers Bauten aus durch schlichte, sich nicht aufdrängende Einordnung ins Ganze, massvolle Gliederung und gediegene Zweckmässigkeit in Form, Material und Farbe.

Nicht unerwähnt bleiben darf Hans Meiers Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit. Er war Hauptinitiant und Präsident der Planungskommission Wetzikon, ein Gremium, das sich vorgenommen hat, die bauliche Entwicklung Wetzikons zu einem Regionalzentrum des Zürcher Oberlandes in geordnete Bahnen zu lenken. Ein nie erlahmender Optimismus und nie versagender, von hohem Idealismus getragener Ideenreichtum zeichneten seine Präsidententätigkeit aus. Sozialpolitische und erzieherische Fragen lagen ihm ebenso am Herzen: Während Jahren war er Präsident der Primarschulpflege Wetzikon und Mitglied der Aufsichtskommission für die Kantonale Oberrealschule.

So ausgefüllt sein Arbeitstag war, fand er immer wieder Zeit für seine Familie und seine Freunde. Oft und gerne suchte er auch in den letzten Jahren sein Ferienhaus in Valbella auf, das er mit viel Liebe und Ausdauer zu einem Hort der Erholung und Entspannung für sich und seine Familie und Freunde ausgebaut hatte. Hans Meier war Architekt nach seinem ganzen Wesen, immer voller Pläne und Ideen, aber auch getragen von tiefem Verantwortungsbewusstsein. Seine hohe Gesinnung vom Bauen wird in seinen Bauten weiterleben. *Ernst Pfeiffer*

† **Hans Burkard**, Architekt in St. Gallen, Vater unseres SIA-Kollegen Canisius Burkard, ist am 3. Oktober gestorben.

† **Hans Roshard**, Ing. SIA in Küsnacht ZH, Inhaber eines Ingenieurbüros für Wasseraufbereitung, ist am 5. Oktober nach kurzem Leiden gestorben.

Buchbesprechungen

Standfestigkeit von Felsböschungen und Untertagebauten. Vorträge des Josef-Stini-Kolloquiums (18. Geomechanik-Kolloquium) der Österreichischen Gesellschaft für Geomechanik. Herausgegeben von *L. Müller*. Supplementum 1 zu *Rock Mechanics – Felsmechanik – Mécanique des Roches*. 158 S. mit 155 Abb. Wien 1970, Springer-Verlag. Preis kart. DM 44,20.

Der Unterzeichnete hatte schon in der SBZ vom 24. November 1966 Gelegenheit, auf diese Schriftenreihe hinzuweisen, die in der Zwischenzeit den Namen gewechselt hat und als deren Herausgeber die Internationale Gesellschaft für Felsmechanik bzw. deren Verlagskomitee unter der Leitung von Prof. Dr. L. Müller zeichnet. Alle Interessenten an Felsmechanik, Geologen, Bau- und Bergbauingenieure seien nachhaltig auf die Zeitschrift «Felsmechanik» hingewiesen.

Das zu besprechende Supplementum (siehe die früheren fünf bereits erschienenen Supplementi, die alle Fragen der Felsmechanik betreffen) enthält wertvolle Berichte über Einzelfragen, teils theoretischer, teils praktischer Natur, teils Ergebnisse von Laboruntersuchungen und zahlreiche Messergebnisse aus dem Felde an Grossversuchen. Erwähnt seien: Reibungswiderstände auf Scherklüften; einfache, aber anschauliche Versuche an geomechanischen Modellen über das Gleiten geklüfteter Massen über eine abgewinkelte Gleitbahn (Rutschung Vajont); das Knickverhalten von Stollenauskleidungen in Fels und Lockerböden, wobei insbesondere Stahlrohrverkleidungen, also Schacht- und Stollenpanzerungen, betrachtet werden; die von Rabcewicz vorgeschlagene und eingehend seit längerer Zeit behandelte halbsteife Schale als Mittel zur empirisch-wissenschaftlichen Bemessung von Hohlraumbauten; Erfahrungen bei der Sicherung von Stollenausbrüchen in gebirgen und druckhaften Gebirgsstrecken; die Anwendung des Gefrierverfahrens beim Zulaufstollen des Kraftwerkes Hongrin. Letzterer Beitrag ist für uns Schweizer von besonderem Interesse als erste, grössere Anwendung des Gefrierverfahrens im Stollenbau in unserem Lande.

Druck und Ausstattung dieses Bandes wie alle übrigen Publikationen dieser Schriftenreihe sind vorzüglich.

Prof. G. Schnitter, Küsnacht ZH

Résistance des matériaux appliqués. Tome I. Par *M. Albigez* et *A. Coin*. Collection de l'Institut Technique du Bâtiment et des Travaux Publics. Préface de *P. Lebel*. Edité par la *Société de Diffusion des Techniques du Bâtiment et des Travaux Publics*. 592 p. avec 890 fig. Paris 1969, Editions Eyrolles. Prix F 168,40.

De par la manière de présenter le sujet, les auteurs ont principalement destiné ce livre à être le support d'un cours fondamental de statique et de résistance des matériaux pour les étudiants en génie civil. Ce livre se compose de deux parties d'inégale importance: La première, qui occupe le premier quart de l'ouvrage, expose d'une manière claire, mais assez sommaire, les théories fondamentales de la statique et de la résistance des matériaux. La seconde donne pour chaque chapitre de la première partie des exemples résolus qui illustrent bien la théorie présentée, ou qui approfondissent certains sujets particuliers.

Professeur *J.-C. Badoux*, EPFL, et *R. Dutoit*, Ing. EPUL, Lausanne

Heiz- und Klimatechnik. Erster Band: Grundlagen, Systeme, Ausführung. Herausgegeben von *Rietschel* und *Raiss*. Fünfzehnte, neubearbeitete Auflage von *W. Raiss*. Mit einem Abschnitt: Wärmephysiologie und hygienische Grundlagen, von *F. Roedler*. 409 S. mit 467 Abb. und 37 Tabellen. Berlin 1968, Springer-Verlag. Preis geb. 58 DM.

Heiz- und Klimatechnik. Zweiter Band: Verfahren und Unterlagen zur Berechnung. Von *Rietschel/Raiss*. Mit einem Abschnitt «Regelung von Klimaanlage», von *H. Protz*. Fünfzehnte, neubearbeitete Auflage, von *W. Raiss*. 428 S. mit 286 Abb. und 55 Tabellen, 59 Zahlen- und 3 Bildtafeln sowie 15 losen Arbeitsblätter in Tasche. Berlin 1970, Springer-Verlag. Preis geb. 88 DM.

Neuartige Bauweisen der Gebäude, höhere hygienische Anforderungen, Rationalisierung der Betriebsführung, Bemühungen um Verringerung der Luftverschmutzung und andere Faktoren haben neuerdings zu interessanten Entwicklungen in der Heiz- und Klimatechnik Anlass gegeben. Davon sind unter anderem zu nennen: die Anpassung der Heizkessel an flüssige und gasförmige Brennstoffe sowie deren Kombination mit Brauchwassererwärmern, Fern-